

»Classification décimale« des Brüsseler Instituts erscheinen namentlich in Belgien, Frankreich und Italien, vereinzelt auch in England, Mexiko, Polen, Portugal, Schweden und Spanien.

Wie wir sehen, kommt Deutschland in dieser Aufstellung überhaupt nicht vor. Wir haben allerdings eine Bibliographie, die zwar nicht nach dem Dezimalsystem geordnet ist, jedoch hinter jedem Schlagwort die Dezimalziffer (bis zu 7 Stellen) angibt, so daß die zerschnittenen Titel mühelos in eine systematische Bibliographie nach dem Dezimalsystem umgeordnet werden können. Es ist dies der dritte Band des bekannten Georgschen Schlagwortkatalogs (1893—97), Hannover, Gebr. Jänecke, 80 M. Wie Carl Georg, der Bearbeiter dieser Bibliographie (an welcher Schreiber dieses seinerzeit selbst anderthalb Jahre mitarbeitete), mit dem ersten Bande des Schlagwortkatalogs einen neuen Weg eingeschlagen und der deutschen Bibliographie und damit auch dem deutschen Buchhandel einen großen Dienst geleistet hat (wir finden die Anwendung des alphabetischen Schlagwortregisters jetzt nicht nur in den Hinrichsschen und Kayferschen Bücherverzeichnissen — die letztern hatten ein ähnliches Register bereits vor ca. 50 Jahren angefertigt, jedoch wieder fallen lassen —, sondern auch in einer Anzahl kleiner Bibliographien, Antiquariats- und Sortimentskataloge, in Bibliothekskatalogen, wie z. B. dem vorzüglichen »Katalog der Bibliothek der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart« (1901), ja sogar die Anordnung des Lowschen English Catalogue of Books, der seit 1890 in sein alphabetisches Autorenregister ein Schlagwortalphabet eingeschaltet hat, ist darauf zurückzuführen), so hatte er auch mit der Anwendung des Dezimalsystems in seinem Schlagwortkatalog die Absicht, das weitere Verständnis für diese amerikanische Neuerung im deutschen Buchhandel zu wecken. Seine Pläne und Vorschläge hinsichtlich ihrer praktischen Verwendung im Buchhandel finden wir in seiner 1901 erschienenen Broschüre »Anleitung, Bücherlager und Bibliotheken leicht und übersichtlich zu ordnen« niedergelegt, die auch eine Übersetzung der Dewey'schen Tafeln auf drei bis sechs Stellen durchgeführt enthält. Georg hat bis jetzt keine Nachfolger gefunden, auch ist die Angabe der Dezimalzahlen in dem zurzeit erscheinenden vierten Bande unterblieben, weniger weil es sich in den meisten Fällen um eine Wiederholung gehandelt hätte, sondern weil, wie mir Herr Georg kürzlich schrieb, die im dritten Band dafür angewandte Arbeit, die nur der Bibliograph nicht unterschätzen wird, sich in keiner Weise gelohnt hat.

Abgesehen von den gedruckten Bibliographien in Buchform und auf Zetteln, sind die aufgenommenen Titel des Brüsseler Weltkatalogs jedoch auch durch Abschrift dem Publikum zugänglich. Für Abschrift jedes Titels wird neuerdings ein einheitlicher Betrag von 5 Cts. (früher 10 Cts.) erhoben. Ein Gelehrter oder Buchhändler, kurz jeder Fachmann, der über irgend ein Spezialfach die vorhandene Literatur konsultieren will, braucht sich nur schriftlich oder mündlich an das Sekretariat zu wenden, um ein bis zwei Tage später die Titel der gesamten, bis jetzt aufgenommenen Literatur gegen die erwähnte, äußerst geringe Vergütung zu erhalten. Die Bedeutung dieser internationalen Einrichtung kann nicht hoch genug geschätzt werden; letztere ist leider noch lange nicht bekannt genug. Ihr Wert steigt natürlich mit der ständigen Vergrößerung des Zettelkatalogs, der zurzeit in über 9000 Schubladen zu je 1000 Zettel in den Räumen des Instituts untergebracht ist.

Der bekannte Pariser Gelehrte und Bibliothekar F. Fund-

Brentano, der am Anfang nicht nur dem Dezimalsystem, sondern überhaupt den ganzen bibliographischen Arbeiten des Brüsseler Instituts und namentlich dem geplanten Weltkatalog mehr als skeptisch gegenüberstand (vergl. z. B. seine scharfen Angriffe in der »Correspondance historique et archéologique« und der »Revue encyclopédique« vom Jahre 1896), schrieb 1 1/2 Jahre später in derselben »Correspondance etc.« (September 1897): »... Den praktischen Wert des Brüsseler Zettelkatalogs haben wir kürzlich selbst zu erproben Gelegenheit gehabt. Es lag uns daran, für eine dringende Arbeit möglichst rasch die Literatur über die Spitzenindustrie kennen zu lernen. Wir wandten uns an das Bibliographische Institut in Brüssel und erhielten fast postwendend 87 Titelangaben, was unsre höchsten Erwartungen übertraf. Diese Tatsache muß jede Widerrede entwaffnen, und wenn wir heute loben, so mag unser Urteil um so unparteiischer erscheinen, als wir von jeher Gegner des Dezimalsystems gewesen sind und bleiben werden, auf das sich bekanntlich die ganze Tätigkeit des Bibliographischen Instituts gründet. Es besteht kein Zweifel darüber, daß in ganz Europa keine mit diesem vergleichbare bibliographische Anstalt existiert. Das Brüsseler Institut hat bereits solche Fortschritte und Erfolge zu verzeichnen, daß es nicht mehr eingeholt werden kann und tatsächlich das geworden ist, was es erstrebt: die Zentrale der Arbeiten zur Herstellung eines internationalen bibliographischen Weltrepertoriums.«

Der in Brüssel zusammengetragene Zettelkatalog des letztern umfaßt heute

1. die in den gedruckten Bibliographien vervielfältigten Titel,
2. die laufenden Aufnahmen des Instituts und seiner Zweiganstalten,
3. die Abschriften der von einer Reihe von Bibliotheken, namentlich amerikanischen, aufgenommenen Titel, die infolge besonderer Vereinbarungen im Austausch geliefert werden,
4. die Titel des gesamten, bis jetzt in gedruckten Katalogen aufgenommenen Bestands des »British Museum«, der »Bibliothèque Nationale de Paris«, der Zeitschriftenartikel der »American Library Association«. Die Aufnahme und Einordnung der Titel der andern großen Bibliothekskataloge, in erster Linie der der Kongressbibliothek in Washington, ist vorgesehen bzw. in Vorbereitung.
5. Die Abschrift der in die belgischen Bibliothekskataloge gedruckt oder handschriftlich aufgenommenen Titel, die zurzeit bereits in umfangreichem Maße realisiert ist und im Laufe der nächsten Jahre durchaus vollständig vorliegen soll. Dies mit besondrer Berücksichtigung der belgischen Benutzer des Zettelkatalogs. —

Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß jeder Zettel der Abteilungen 3—5 auch den Namen der Bibliothek enthält, der das betreffende Buch angehört. Dagegen ist noch hervorzuheben, daß doppelt und mehrfach aufgenommene Zettel nicht etwa eliminiert werden, sondern dazu dienen, die zum Teil ganz verschiedenen Aufnahmen ein und desselben Titels gegenseitig zu ergänzen.

Das gesamte Zettelmaterial verteilte sich am 1. Juli d. J. laut der im letzten Heft des Bulletins (Bd. 8, Seite 190 bis 191) gegebenen Aufstellung folgendermaßen:

I. Nach dem Dezimalsystem geordnete Titel:	
Dez.Nr.	
0	= Allgemeines (Bibliographie etc.) 59 000
1	= Philosophie 30 000
2	= Religion 95 000
	Übertrag 184 000